

Universität zu Köln

Zentrum für Internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät

### **Erfahrungsbericht**

#### **Auslandsaufenthalt mit Kind(ern)**

Name (freiwillig): *Stephanie Zeiler*

Studienfächer: *Sprachen und Kulturen der Islamischen Welt*

Studienabschluss: 1-Fach Master

Fachsemester: *4. Fachsemester*

Art des Auslandsaufenthalts: *Auslandsstudium über ERASMUS+*

Platz für den Auslandsaufenthalt wurde von der folgenden Fakultät/dem folgenden Institut vergeben: *Philosophische Fakultät, Orientalisches Seminar*

Gastuniversität/Stadt: *University of Jordan, Amman*

Institut Gastuniversität: \_\_\_\_\_

Zeitraum: Wintersemester  Sommersemester  ganzes akademisches Jahr   
11 / 01 / 2017 - 24 / 08 / 2017 (Tag/Monat/Jahr)

E-Mail-Adresse (freiwillig): *s.zeiler@gmx.de*

Anzahl (Alter) des/der Kindes/r: *1 (4 Jahre)*

#### **1 Planung:**

Wie hast du dich für die jeweilige Universität/Ort entschieden?

*Die Gründe, warum ich mich für Jordanien entschieden habe, waren, dass es da erstens politisch noch relativ ruhig ist im Nahen Osten. Und zweitens, weil es auch einer der Dialekte im Arabischen ist, der zumindest im politisch für Deutschland bedeutenderen Raum gesprochen wird. Zudem spielte letztendlich die Finanzierungsmöglichkeit auch eine erhebliche Rolle.*

Warum hast du dich für diesen Zeitraum entschieden?

*An der University of Jordan in Amman wird in Trimestern studiert, sodass es nicht so leicht mit unserem Studienplan in Deutschland zu vereinen ist. Mitte Januar zu fahren, bedeutete, dass ich im Wintersemester noch an Seminaren aktiv teilnehmen konnte. Außerdem wusste ich von einer Kommilitonin, die ein Jahr zuvor als erste Studentin des Orientalischen Seminars an die Universität in Amman gegangen ist, dass es im Dezember und Januar dort sehr kalt ist. Das ist vor allem deshalb ein Problem, da die Häuser schlecht isoliert sind und Heizen teuer ist. Ich habe in den ersten Monaten genauso viel für Heizkosten ausgegeben wie für die Miete an sich und nachts trotzdem so gefroren, dass ich immer mit Schal, Socken und zwei Oberbetten geschlafen habe.*

Wie hast du während der Planungsphase die Kinderbetreuung organisiert? (Und wie hat das vor Ort geklappt?)

*Mein Sohn hat einen privaten, arabischen Kindergarten besucht. Anfangs war es schwer für ihn, da er weder Englisch noch Arabisch konnte, aber die Erzieherinnen waren sehr freundlich und er hat schnell akzeptiert, dass das vorübergehend sein neuer Kindergarten ist. Besonders aufregend für ihn war, dass er quasi einen Chauffeur hatte, der ihn jeden Tag in die Kita gefahren und wieder abgeholt hatte. Ich hatte das Glück über die Kita-Leiterin einen vertrauenswürdigen Fahrer gefunden zu haben, der für die rund 5 Kilometer weite Fahrten nur wenig mehr Geld genommen hat, als ich für tägliche Taxifahrten hätte zahlen müssen. Da Amman auf sieben Bergen liegt und das Straßennetz nicht für Fahrräder ausgelegt ist, war das ebenso wenig eine Alternative wie den Weg mit dem Bus zurückzulegen. Der fährt nämlich nur auf ausgewählten Hauptstraßen.*

Wie hast du die folgenden Punkte im Vorfeld organisiert?

Krankenversicherung:

*Ich habe Freunde, die bereits im Ausland studiert hatten, gefragt, wie sie sich krankenversichert hatten. Dann habe ich die Versicherungsleistungen und -kosten verglichen und mich für eine entschieden.*

Auslandsversicherung:

*Ich habe eine Auslandsversicherung bei der Hansa Merkur abgeschossen, eine für meinen Sohn und eine für mich, welche jeweils 70 Euro gekostet hat. Aber bei mir ist es sowieso so, da ich über 30 bin, ich mich selbst versichern muss. Die Versicherung zahlte letztendlich auch zuverlässig, als wir sie brauchten.*

Visum (auch für Kind):

*Über die Kommilitonin, die bereits ein Jahr in Amman studiert hatte, wusste ich, dass wir ein Touristenvisum bei der Einreise am Flughafen in Amman bekommen und das einen Monat später bei der Polizei vor Ort verlängern lassen müssen. Nach zwei Verlängerungen muss man allerdings das Land verlassen oder sich rechtzeitig um eine Aufenthaltsgenehmigung kümmern. Ich habe Letzteres gemacht, da man am von Amman nächst gelegenen Grenzübergang zu Israel zwar ausreisen, aber dort kein neues Visum für Jordanien bekommen kann.*

Verpflichtungen in Deutschland (z.B. Wohnung, Kita):

*Unser Kindergarten hat mich unterstützt und hat den Kita-Platz meines Sohnes für uns die Zeit des Auslandsaufenthalts geblockt. Da der Kindergarten überbelegt waren, konnte die Leiterin auf unsere Zahlung für die acht Monate verzichten.*

*Ich bin Anfang September zum Studierendenwerk gegangen und habe gesagt, dass ich ab Januar eine Wohnung für meinen Sohn und mich brauche, weil unsere Zwischenmiete Ende Dezember endete. Beim Studierendenwerk hieß es aber, das sei zu kurzfristig. Ich hätte einen Antrag bereits vor meinem Auslandsstudium stellen müssen, damit ich bei meiner Rückkehr wieder eine Wohnung habe. Mein Resümee: Man muss Glück haben und viel rumfragen, wer einem helfen kann, damit die Organisation der Wohnung gut funktioniert.*

*Ich glaube es ist immer ganz gut, wenn man alle möglichen Kontakte, die was mit Deutschland zu tun haben, also unabhängig von der Uni, im Zweifelsfall einfach mal fragt, ob sie helfen können - vor allem was Familien-Infrastruktur angeht.*

Welche Kita hat dein Kind während deines Auslandsaufenthaltes besucht?

*Eine private, arabische Kita. Dort wurden Kinder zwischen einem und 4 Jahren betreut. Ab 5 Jahren besuchen Kinder in Jordanien eine Vorschule. Der Kindergarten meines Sohnes hatte zwei Gruppen, wenn ich mich richtig erinnere. Die Kinder hatten Spiel- und Lernzeiten und dort unter anderem spielerisch erste Worte auf Englisch und Französisch gelernt. Außerdem sind sie jeden Tag in die Turnhalle gegangen und haben dort zu lauter Partymusik getanzt, was mein Sohn sehr geliebt hat. Einmal in der Woche haben sie gemeinsam einen Kinderfilm gesehen und einmal pro Monat einen Ausflug in einen Indoorspielplatz, eine Moschee oder ein Fastfood-Restaurant gemacht.*

Wie verlief das Beschaffen eines Kita-Platzes für dein Kind?

*Also ich hatte ein bisschen Pech, da es an der Uni sogar einen Kindergarten gab, welcher aber nur Kinder bis vier Jahre nimmt und da war mein Sohn gerade vier geworden. Letztendlich muss man für vieles einfach mutig genug sein, da man auch manches eben erst vor Ort planen kann. So war es auch mit dem Kindergarten, das war nicht hundertprozentig klar vorher. Ich habe aber versucht, mich bereits im Vorfeld der Reise, auch in Jordanien schon zu vernetzen. Es waren zuvor Studenten aus Amman nach Köln gekommen, die Deutsch studiert haben. Und mich hat eine Kommilitonin, die vorher in Jordanien war mit einer Studentin aus Jordanien hier vernetzt. Und die hat meinen Sohn in Deutschland gebabysittet, weil ich wollte, dass er schon ein bisschen Arabisch kann bevor wir gehen. Letztlich habe ich über ihre Familie in Amman einen Kitaplatz für meinen Sohn gefunden.*

Welche Kosten sind mit der Kita aufgekommen?

*Der Kindergarten war relativ teuer. Der hat etwa 200 Euro im Monat gekostet.*

Mit welchen Problematiken sahst du dich bei der Planung aufgrund deiner familiären Verhältnisse konfrontiert?

*Da mein Sohn bei mir aufwächst und ich folglich allein mit ihm nach Jordanien geflogen bin, hatte ich Sorge, dass ich möglicherweise vor Ort aufgefordert würde, dass sein Vater beispielsweise dem Vertrag des Kindergartens beim Schwimmunterricht oder Ähnlichem auch zustimmen müsste. Das war aber nicht der Fall. Schwierig wurde es erst beim Antrag einer Aufenthaltsgenehmigung. Da musste ich beweisen, dass ich tatsächlich das alleinige Sorgerecht habe und verrückterweise sollte das die evangelische, arabische Kirche bestätigen. Das ist in der Tat eigentlich unmöglich und ich habe es nur durch Vitamin B doch bekommen. Aber auch das hat gedauert, sodass mein Sohn tatsächlich einen Monat illegal in Jordanien gelebt hat.*

## **2 Finanzierung/Unterstützung:**

Wie hast du den Auslandsaufenthalt finanzieren können?

*Ich habe durch das ERASMUS+ Stipendium finanzielle Unterstützung erhalten, jedoch keine zusätzlichen Zuschüsse für mein Kind, da dies zu dem Zeitpunkt für ERASMUS+ nicht vorgesehen war und folglich nicht beantragt wurde.*

Inwiefern hattest du Unterstützung durch deinen Partner/Partnerin oder deine Familie?

*Mein Bruder war mal für eine Woche da und dann sind wir zusammen gereist.*

Inwiefern hat die Universität zu Köln dich bei deinem Auslandssemester mit Kind unterstützt?

*Es gab so einen ganz kleinen Fördertopf, der Studierende unterstützt, die gute Noten haben und kurz vor dem Abschluss stehen, aber sozialbedürftig sind. Von denen habe ich nochmal 1000 Euro bekommen. Dieses Stipendium geht aber zu 99 Prozent an Doktoranden. Ich hatte Glück, dass sie im Jahr zuvor niemanden gefunden hatten, der die Förderkriterien alle erfüllt. Du musst deine komplette finanzielle Situation minutiös niederlegen. Das war so anspruchsvoll, dass ich hinterher fast dachte: Ich habe so viel Zeit in den Antrag gesteckt, so dass das Stipendium quasi eine Bezahlung darstellte. Dieses Stipendium war aber ausschließlich für Kinderbetreuung vorgesehen. Im Endeffekt konnte ich den Großteil meiner Kinderbetreuung in Jordanien damit bezahlen.*

Inwiefern wurdest du von der Universität vor Ort unterstützt?

*Der Verantwortliche für ausländische Studierende an der University of Jordan hatte vor Ort immer ein offenes Ohr und hat einen an diejenigen kompetent weitervermittelt, die einem im Problemfall weiterhelfen konnten. Was schwierig war, war, dass die Unterstützung wirklich erst im Moment der Ankunft begann. Alle Emails mit Fragen im Vorfeld, die ich oder auch das International Office der Universität zu Köln, ihm im Vorfeld geschickt hatten, blieben weitgehend unbeantwortet. Das heißt bei der Suche nach einer Wohnung ebenso wie nach einem Kindergartenplatz war ich komplett auf mich selbst gestellt.*

Hast du noch weitere Finanzierungsmöglichkeiten in Anspruch genommen? Wenn ja, welche?

*Zusätzlich zu Erasmus+ und dem kleinen Stipendium der Universität zu Köln hatte ich noch Kindergeld und Auslands-BAföG. Das Gute ist, dass das BAföG-Amt Studierende bis zu zwei Auslandssemester neben der Regelstudienzeit finanziert. Mit dem Geld bin ich dann gut ausgekommen.*

### **3 Leben vor Ort:**

Was waren Unterschiede zum Studium mit Kind hier?

*In Jordanien ist die Zahl der Eltern unter den Masterstudenten fühlbar größer als in Köln. Überhaupt hat Familie dort einen sehr hohen Stellenwert, so dass ich als Mutter sehr geachtet war – was allerdings nicht ausgeschlossen hat, dass ich beispielsweise ernsthaft gefragt wurde, ob ich nicht Zweitfrau werden wollte. Was das Studieren vor Ort auch erleichtert hat, war, dass die Kindergärten in Amman länger geöffnet hatten und Kinder auch mit leichteren Erkrankungen, die Medikamenteneinnahmen erforderten, kommen durften. Die Erzieherinnen haben den Kindern die Arzneien verabreicht, was in Deutschland nur in absoluten Ausnahmesituationen möglich ist.*

Welche Schwierigkeiten ergaben sich für dein Kind ergeben auf...

Sprachlicher Ebene:

*Am Anfang war es schwer für ihn und er hat dann auch mit mir geschimpft, dass er das doof findet. Ich denke vor allem wegen der Sprachbarriere, aber mit der Zeit ging das dann. Wenn Kinder klein sind, verständigen die sich auch viel mit Händen und Füßen. Natürlich war es eine andere Qualität des Spielens, als er sie mit seinen Freunden in Köln hatte, mit denen er reden konnte. Die Erzieherinnen haben es zunächst auf Englisch versucht und dann habe ich gesagt, der versteht ja Englisch genauso wenig wie Arabisch. Er hat dann aber relativ schnell die elementaren Dinge auf Arabisch gelernt zu sagen, also was Toilette, Wasser heißt. Nach acht Monaten konnte er sich gut ausdrücken und seine Aussprache war besser als meine.*

Kultureller Ebene:

*Ich weiß nicht, ob das in allen arabischen Ländern so ist, aber in Jordanien zählt die Familie ganz viel und Freundschaften sind ganz klar zweitrangig. Und ich habe wirklich kein einziges Elternteil im Kindergarten kennengelernt. Mein Sohn hat im Kindergarten einen Freund gefunden. Die Eltern und die Erzieherinnen haben mir aber schnell durch die Blume zu verstehen gegeben, dass das nicht üblich sei, Kontakt zu der Familie seines Kitafreundes aufbauen zu wollen. und es ein unübliches Anliegen von mir sei. So habe ich über acht Monate tatsächlich kein einziges Elternteil im Kindergarten kennengelernt.*

Emotionaler Ebene:

*Das Leben in einer anderen Kultur ist sehr bereichernd und gleichzeitig vor allem auch emotional herausfordernd. Uns sind alle Menschen in Jordanien immer freundlich begegnet, aber kulturelle Gepflogenheit zu durchschauen, ist schwierig. Ich habe bis zum Ende der beiden Trimester nicht verstanden, wie beispielsweise der Kommunikationkodex zwischen Männern und Frauen funktioniert und auch nicht, wann jemand eingeladen wird oder es angemessen ist jemanden einzuladen. Auch als Frauen zu verhandeln beispielsweise mit dem Fahrer, der meinen Sohn zum Kindergarten gefahren hat, war nicht einfach.*

Klimatischer Ebene:

*Amman ist auf sieben Hügeln gebaut und im Winter kann es dort sehr kalt werden. Mein Sohn hat beispielsweise den ersten Schneemann seines Lebens dort und nicht etwa in Köln gebaut. Neben der Kälte im Winter ist vor allem der Smog durch die mit Autos stark überfüllten Straßen belastend. Jordanien ist eines der wasserärmsten Länder der Welt. So wird neben frischer Luft auch Wasser im Laufe eines Auslandssemesters zu einem wertvollen Gut.*

## Wie sah die Freizeitgestaltung vor Ort mit Kind aus?

*Es hat eine ganze Weile gedauert, bis ich meinem Sohn neben den wöchentlich stattfindenden Ausflügen für ausländische Studierende, zu denen ich ihn mitnehmen durfte, noch anderes Freizeitprogramm bieten konnte. Spielplätze liegen nicht so sichtbar wie wir das aus Deutschland kennen. Es gibt private, für die man Eintritt zahlen muss, andere sind auf den Grundstücken von Moscheen, versteckt hinter Mauern. Über Mund-zu-Mund-Propaganda hat er nach zwei Monaten einen Schwimmkurs besucht. Auch Fußball- und Taekwondo-Clubs gab es. Über Freunde aus Deutschland haben wir zudem zwei Expat-Familien kennengelernt und uns mit denen hin und wieder in einem der raren Parks, der sehr kleinen evangelischen deutschen Gemeinde oder auch im Schwimmbad getroffen.*

## 4 Fazit:

Was würdest du bezüglich deines Auslandssemesters als gut und was als verbesserungswürdig beurteilen?

*Ich finde es wichtig, dass Partner-Unis informiert sind, dass es auch Studierende mit Kind geben könnte, die dort studieren wollen. Gut wäre, wenn die Partner-Unis Hilfestellungen anböten, was Betreuungsangebote angeht. Es sollten ein, zwei Kitas bekannt sein, wo zumindest theoretisch geklärt ist, dass sie ein ausländisches Kind eines Studierenden nähmen. Ein solcher Kontakt wäre hilfreich und man müsste nicht völlig bei Null anfangen. An sich ist es auch nicht schlecht, wenn man weiß, wie Familienleben in dem Land funktioniert. Also bezogen auf die Partner-Uni, dass es da vielleicht ein paar Infos gibt. Mir war zum Beispiel vorher nicht so bewusst, dass Familie quasi alles zählt und Freunde nur zweitrangig sind. Umgekehrt dachte ich vorher immer, dass es problematisch sei, dass ich alleinerziehend bin. Dass ich gefragt würde, was mit dem Vater sei. Aber ob ich verheiratet bin oder sonst irgendwas, das wurde gar nicht gefragt bzw. gedacht. Und dadurch, dass das kein Thema war, war das dann auch egal.*

*Ich finde auch, was die Rückkehr angeht, sollte man vielleicht die Outgoings nicht nur daran erinnern, dass das unglaublich viel Zeit in Anspruch nimmt, um zu gehen, sondern sie auch in der Planung des „Danach“ zu unterstützen und Zeit dafür einzuplanen. Also ich finde mit Kind sollte man mindestens ein Jahr einkalkulieren bevor das Auslandssemester startet. Ich habe im Endeffekt zwei gebraucht, um wirklich zu gehen, aber auch weil ich mit meinem Sohn noch viele Krankentests machen musste, ob er überhaupt fahren kann. Ich würde zudem jedem raten, bei dem es nicht hundertprozentig geklärt ist, dass er in seine Wohnung zurückkehren kann und einen Kitaplatz hat, für den Moment der Rückkehr rechtzeitig ein Urlaubssemester zu nehmen. Ich habe wegen der Wohnungssuche ein ganzes Semester verloren und so auch den Anspruch auf BAföG.*

Wie würdest du die Kinderfreundlichkeit der Universität vor Ort im Allgemeinen beurteilen?

*Das ist ambivalent. Also die Leute mögen Kinder, aber ich habe ihn selten zu Uni-Kursen mitgenommen und das wäre auch schwierig gewesen. In die Sprachkurse kommen viele Leute, die diese selber zahlen. Und wenn du so viel Geld bezahlst, dann willst du nicht in einem Kurs sitzen, wo ein Kind rumläuft und redet. Und so war das auch, als ich ihn drei oder vier Mal mitnehmen musste, weil er aufgrund von Schnee nicht in den Kindergarten konnte. Das haben mir die Lehrenden auch zu verstehen gegeben, dass ich mit ihm an dem Tag den Kurs verlassen müsste, wenn sich ein Kursteilnehmer beschweren sollte. Umgekehrt war es kein Problem, dass ich meinen Sohn zu den wöchentlich samstags stattfindenden Exkursionen der Uni, die durch ganz Jordanien gingen, mitnehmen durfte. Da war er ein sehr gern gesehener Gast.*

Kennst du Andere, die mit Kind ein Auslandsaufenthalt absolviert haben?

*Am Anfang meines Studiums in Köln hatte ich mal eine Infoveranstaltung zum Thema „Studieren im Ausland mit Kind“ besucht. Dort hatte eine ehemalige Studentin, die nach Marseille zum Studium gegangen ist, von ihren Erfahrungen erzählt. Das war meine einzige Begegnung davor und auch bis heute mit jemandem, der mit seinem Kind zum Studium ins Ausland gegangen ist.*